

Zu diesem Heft

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **74 (1980)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu diesem Heft

Am 13. März wurde in Bern eine Aktion «Kirche wohin?» der Öffentlichkeit vorgestellt. Kümmerliches Hauptziel dieser Aktion ist es, das «politische Handeln» der Kirche zu bekämpfen. Daß Kirche nie unpolitisch sein kann, selbst dann nicht, wenn sie Neutralität vorschützt, wird dabei geflissentlich übersehen. Daß Kirche aber auch nie unpolitisch sein darf, wenn sie das Reich Gottes als Botschaft einer umfassenden Befreiung verkündigen will, stößt hier auf taube Ohren.

Eine indirekte Antwort auf die rechtsbürgerliche Aktionsgruppe enthalten die drei ersten Beiträge in diesem Heft. Huldrych Blanke ruft mit seiner einleitenden Predigt die Christengemeinde zur politischen Entscheidung auf. Neutralität ist unevangelisch. Mit der Bankeninitiative hält die politische Tagesordnung einen besonderen Testfall für die Glaubwürdigkeit der Schweizer Kirchen bereit. Dies bestätigt auch eine Stellungnahme von 175 katholischen Theologiestudenten, die wir als Dokument veröffentlichen.

Bedingt ein politisches Christsein das Bekenntnis zum Sozialismus? Auf diese Frage antwortet Helmut Gollwitzer mit einer Reihe von Thesen, die er auch in den «Neuen Wegen» zur Diskussion stellen möchte. Die Thesen wurden erstmals am 1. November 1979 der Westfälischen Kirchlichen Bruderschaft vorgelegt, die sich jetzt «Solidarische Kirche» nennt. Bedenkenswert ist vor allem die Aussage, daß die Entscheidung für den Sozialismus zwar aus dem Evangelium hervorgehe, nicht aber vom Evangelium festgelegt werde, sondern der Vermittlung durch eine rationale Analyse unserer Gesellschaft bedürfe.

Daß die Diskussion über den politischen Auftrag der Kirche nicht neu ist, ja schon vor mehr als eineinhalbtausend Jahren mit äußerster Schärfe geführt wurde, zeigt Rudolf Brändles Beitrag über die Absetzung des Johannes Chrysostomos als Bischof von Konstantinopel. Die Ausführungen geben einen Vortrag wieder, der am 7. Januar 1980 vor der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft in Basel gehalten wurde.

Mit Markus Mugglin führt Willy Spieler ein Gespräch über die Lage in Simbabwe nach dem überzeugenden Wahlsieg der Zanu-Partei Robert Mugabes. Markus Mugglin hat die Wahlen für den «Informationsdienst 3. Welt» an Ort und Stelle beobachtet. Seine Informationen aus erster Hand lassen uns auf eine echte Befreiung der schwarzen Bevölkerung dieses leidgeprüften Landes hoffen.

Angesichts einer heuchlerischen Ausschlachtung der sowjetischen Afghanistan-Intervention durch die westliche Supermacht danken wir Max Meier für die Erinnerung, daß Säbelrasseln offenkundig zu einem erfolgreichen Wahlkampf in den USA gehört. Ein Kommentar zu den Ereignissen in und um Afghanistan folgt im nächsten Heft.

*

Ueber «Kapitalismus und Demokratie in den USA» wird am 1. April Roman Berger mit uns diskutieren. Wir erwarten einen regen Besuch dieser Veranstaltung und empfehlen zur Vorbereitung die nochmalige Lektüre seiner «Briefe aus Washington» (NW 1978 76, 182; 1979 180).

Die Redaktion